

Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der
Freien Universität Berlin

Englisch-Hinweise

http://www.complit.fu-berlin.de/veranstaltungen/sprachklausuren/englisch_hinweise.html

7. April 2005 – Bernhard Metz.

Text der Sprachklausur: Jonathan Swift: „A Tale of a Tub“. –
Beispielübersetzungen 1, 2, 3 und 4.

Hinweise von Bernhard Metz.

Häufige Übersetzungsfehler:

„**Once upon a Time**“ läßt sich als idiomatische Phrase imgrunde nur durch „Es war einmal“ übersetzen, zur Not noch als „Es gab einmal“ und im schlimmsten Fall als „Es begab sich einmal, daß“. Alles andere aber ist falsch, weil es den märchenhaften Ton der Erzählung nicht wiedergibt (cf. „C'era una volta (un re)“, „Había una vez“, „Il était une fois“ etc.).

„**And all at a Birth**“: Da die drei Söhne Kinder einer Mutter sind und gleichzeitig geboren wurden, sind sie nicht nur Brüder, sondern Drillinge (was man so auch übersetzen könnte). „And all at a Birth“ heißt deshalb auch nicht, daß sie am selben Tag geboren wurden, sondern daß dies gleichzeitig geschah, gleichsam simultan, quasi „auf einen Rutsch“.

Wichtig ist, daß auch die Hebamme (nicht die Amme oder das Kindermädchen, die kämen ja erst später hinzu!) nicht angeben kann, wer von den dreien als erster geboren wurde. Also kann keiner der drei Brüder irgendein Erstgeburtsrecht für sich beanspruchen, in der Allegorie sind somit alle drei christlichen Denominationen gleich unmittelbar zu Gott bzw. zum Neuen Testament und einer Einsetzung durch Jesus Christus.

Ein „**coat**“ ist nicht nur ein Mantel (in unserem heutigen Sinn), sondern im 18. Jh. ein Geh- bzw. Überrock, was auch der mitreproduzierte zeitgenössische Stich zeigt. Die Söhne tragen ihre Röcke ja auch nicht nur im Winter, sondern das ganze Jahr über. Anzug oder Kleidungsstück wäre eine gute Alternative, aber da der Text ein historisches Kolorit hat, ist Rock wohl die beste Wahl.

„**Pray**“ unterstützt eine Aufforderung oder Bitte und entspricht dabei dem heute noch gebräuchlichen „please“. Man kann es daher unübersetzt lassen oder eben wie »please« übertragen: „Kinder, bitte“, auch „Kinder, ich bitte euch“; es ist aber kein Imperativ zu „to pray“, und daher nicht die Aufforderung des Vaters, seine Söhne mögen nun mit dem Beten oder Schwören oder ähnlichen Ritualen beginnen.

„**Brethren and Friends**“ ist, da die Brüder ja bereits miteinander verwandt

sind, als geistige Bruder- und Freundschaft zu verstehen. So wie Ordensbrüder (oder -schwestern) in Klöstern eben auch eine Lebensgemeinschaft bilden und gleichsam verwandt sind. „Glaubensbrüder“ oder „Brüder im Glauben“ ginge auch noch. „Brethren“ ist aber kein Eigename, wie etliche Male übersetzt wurde, was als „wie Brethren und seine Freunde“ sogar völlig unmöglich ist; dann nämlich müßte es „like Brethren and his Friends“ heißen.

„**To thrive**“ kann gedeihen heißen, aber doch eher bei Pflanzen oder vielleicht noch bei Tieren („sie wuchsen und gediehen prächtig ... “; wobei es im Märchen mitunter wirklich so verschmückt zugeht, das stimmt schon); hier heißt es Erfolg haben, sich gut entwickeln und bezieht sich auf ein gelingendes Leben, also gewissermaßen auf das Programm des Bildungsromans, was man sehr bündig auch als Wunsch des Vaters verstehen kann, daß aus seinen Söhnen etwas werde.

„**slew certain Dragons**“: Die drei Abenteurer töten zwar einige Drachen, aber deshalb schlachten sie diese noch nicht unbedingt, auch wenn »to slay« das wörtlich heißen mag. Aber auch wenn hier von einer blutigen Angelegenheit berichtet wird, gibt es auch im Märchen keine Drachenschlachtereien; „erschlagen“, „töten“, vielleicht noch „erlegen“ und vielleicht sogar „hinschlachten“ oder „abschlachten“ wären einige bessere (und in der Tat gewählte) Varianten.

„Certain Dragons“ schließlich sind nicht „gewisse Drachen“ oder „gewiß Drachen“, sonder einfach nur „einige Drachen“ oder „der eine und andere Drachen“.